

Through Different Lenses:

Arteries

Kenneth C. & Sabina R. Korfmann-Bodenmann

PHOTOGRAPHERS' FOREWORD

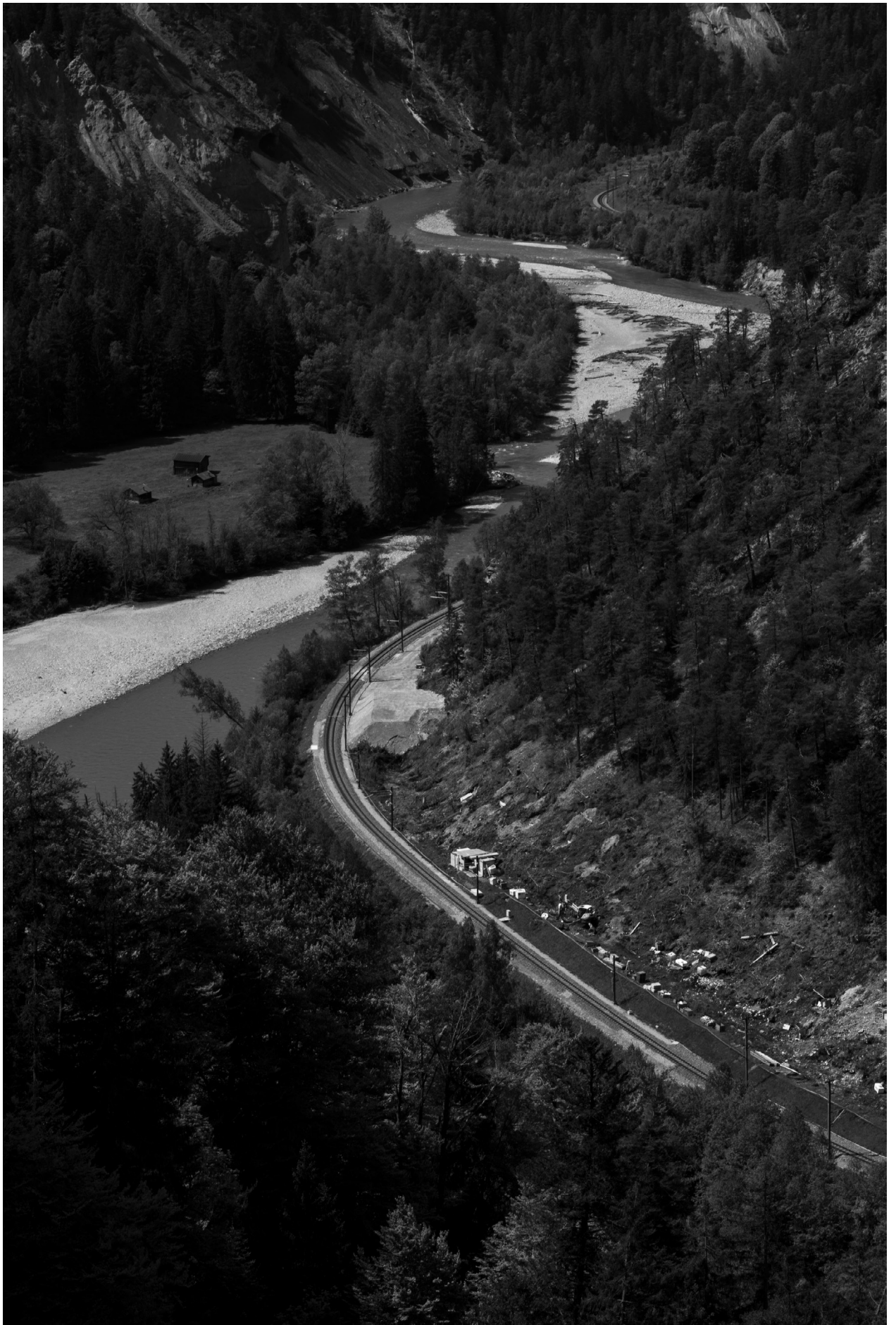
Webster's Dictionary defines "artery" as any one of the system of thick-walled blood vessels that carry blood away from the heart—or as a main road or channel. For this project, we were interested in the nonbiological meaning of "artery" and have used the plural form of the word to signify a wide-ranging interpretation of the concept. The more we thought about the nature of arteries, the wider we cast our eyes, and we found numerous versions of arteries surrounding us—in Zurich, on our journeys, and in every aspect of our lives. Not only roads and waterways, but also railroad tracks, pipelines, high-voltage wires, and even smokestacks qualified as the arteries that enable the pulse of life to beat—for the flow of labor, of goods, of money, of gases and electricity, and of ideas and images are the blood of contemporary societies.

KENNETH C. KORFMANN

Arteries are not only external objects, but in a wider sense, they can be ourselves—for we transport the ideas, images, and music of life, the aspirations and disappointments, the good and the toxic. Indeed, this portfolio in its entirety—as well as my following twelve images—was meant to convey messages. In a very broad sense, it—and I—are arteries carrying the blood of history and cultures, of thoughts, of vision and hopes, and even of a kind of spirituality via contemporary technologies to others.

1] Kenneth C. Korfmann,
Bonaduz, Schweiz, 18.05.2023, 12:03, Leica SL2, 90 mm, f/22, 1/50 s, 50 ISO

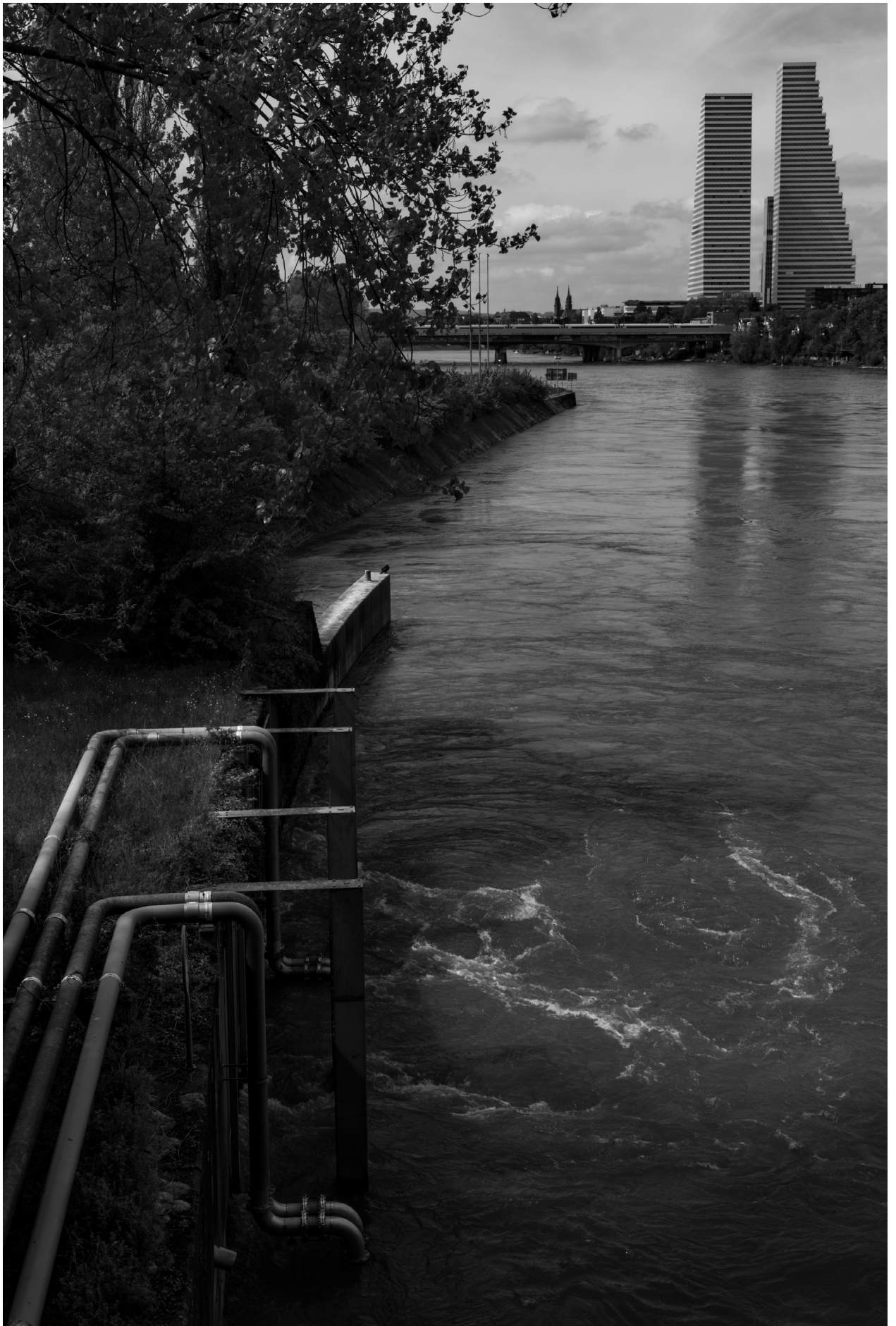
Touristischen Aufnahmen der Rheinschlucht von der Aussichtsplattform Zault aus, die hoch über dem Vorderrhein an der Versamerstrasse zwischen Bonaduz und Versam liegt, fehlt in der Regel die Hogarth'sche Ästhetik des gewundenen Flusslaufs und die tangentialen Näherung der Eisenbahnlinie. Gerade dies zeichnet die vorliegende Arbeit aus und verleiht ihr einen Mehrwert an Bedeutung im Sinn des Portfoliothemas „Arteries“. Der mäandrierende Strom neben der Bahnlinie kann als Metapher dafür verstanden werden, dass der Rhein eine der wichtigsten Transportrouten Europas darstellt.



2] Kenneth C. Korfmann,
Basel, Schweiz, 29.04.2023, 12:15, Leica SL2, 48 mm, f/22, 1/80 s, 100 ISO

Unter dem Signum der Roche-Türme im Hintergrund stellt sich angesichts des Flusslaufs und der Wasserwirbel im Vordergrund die Frage nach der Energie der Wasserkraft, im Speziellen für die Industrie und im Allgemeinen für die Gesellschaft. Gleichzeitig drängen sich vielleicht sogar Gedanken über Abwasser, Klimawandel und Umweltschutz auf. Die Roche-Holding erklärt in diesem Zusammenhang: „Wir wollen das nachhaltigste Gesundheitsunternehmen der Welt sein. Das können wir nur, wenn wir konstant in Innovationen investieren, langfristig denken und verantwortungsvoll gegenüber Natur, Gesellschaft und Menschen handeln.“

(<https://www.roche.de/unternehmen/was-uns-antreibt/umwelt-nachhaltigkeit#7e814ef3-d029-48d9-9e7d-585b666860bb>)



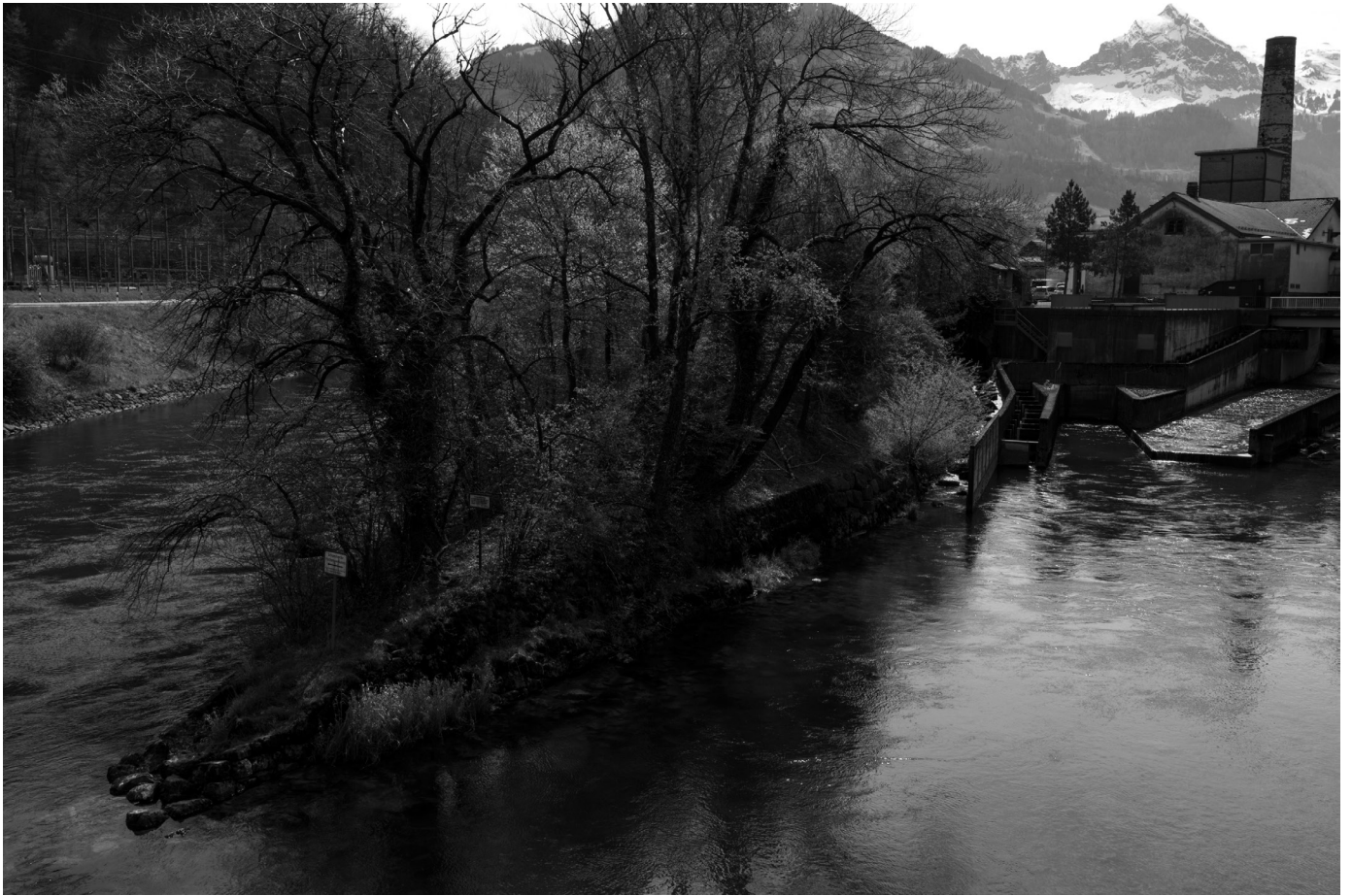
3] Kenneth C. Korfmann,
Meilen, Schweiz, 18.04.2022, 14:29, Leica SL2, 41 mm, f/22, 1/60 s, 50 ISO

Das wellenförmig geschwungene Geländer an der 1999/2000 erneuerten Ländeanlage suggeriert eine maximale Tiefenwirkung zwischen der rechten unteren Bildecke und den Personenwagen, die gerade über Rampe und Landungsbrücke auf das Dieselmotor-Fährschiff „Horgen“ fahren, das Platz für 40 Fahrzeuge und 300 Passagiere bietet. – Seit der Inbetriebnahme des ersten Fährschiffs „Schwan“ am 4. November 1933 betreibt die Zürichsee Fähre Horgen-Meilen AG die kommerzielle Verkehrsader über den See.



4] Kenneth C. Korfmann,
Ziegelbrücke, Schweiz, 22.04.2023, 11:46, Leica SL2, 34 mm, f/22, 1/60 s, 100 ISO

Kurz vor dem Bahnhof Ziegelbrücke mündet die Ziegelbrückenstrasse gleich nach einer Brücke in die Konrad-Escher-Strasse. Von diesem Standort aus sind in südöstlicher Richtung die Einmündung des Mülibachs in den Linthkanal und das Laufkraftwerk Ziegelbrücke zu sehen. Im Hintergrund erhebt sich der markante 2123 Meter hohe Fronalpstock. Der Linthkanal ist eine lokale Ader in einem komplexen Wasserregulierungssystem, das bereits im 19. Jahrhundert entwickelt und realisiert wurde: „Die Geschichte des Linthwerks reicht zurück in die Zeit der 13 Alten Orte, vor die Französische Revolution (1789). Am 28. Juli 1804 beschloss die Eidgenössische Tagsatzung die Korrektur der Linth. Ohne den Geist der Aufklärung wäre dieses Projekt – ein Musterbeispiel und Sinnbild für die Zähmung der Natur durch den Menschen – nicht denkbar gewesen. Nach dem ‚Sumpf‘ des ‚Ancien Régime‘ verwirklichte man eine neue staatliche Ordnung. Kulturarbeit wie die Melioration (Verbesserung) verstand sich als Akt des Fortschritts und als moralische Pflicht zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und zur Stärkung des Gemeinns. Die schnurgerade Führung der Kanäle war Ausdruck für den Ordnungswillen des späten 18. und des ganzen 19. Jahrhunderts.“
(<https://www.linthwerk.ch/index.php/geschichte/nationalunternehmung>)



5] Kenneth C. Korfmann,
Wettingen, Schweiz, 29.04.2023, 11:06, Leica SL2, 29 mm, f/22, 1/50 s, 50 ISO

Die langgestreckte Fussgängerbrücke und der Fluss sind annähernd kontextfrei als zeitlose „Arterien“ unter hellen Quellwolken inszeniert. Allein der graue Kubus in der linken oberen Bildecke und die im Sonnenlicht steil ansteigenden, glänzenden Schienenstränge lassen sich eindeutig einer bestimmten Brücke zuordnen. Gezeigt wird der Aufzug am Ende der Fussgängerbrücke, die über die Limmat zur Halbinsel Damsau führt, wo die im Unsichtbaren belassene Wohnsiedlung Webermühle liegt. Die 1984 nach zehnjähriger Bauzeit fertiggestellte Plattenbausiedlung, zeitweise einerseits als „Geldmaschine“ und „Ausländerghetto“ geschmäht, andererseits als „Vorbild“ gelobt und „rehabilitiert“, gilt als „die letzte Überbauung, die im Elementbausystem der Ernst Göhner AG errichtet wurde und spiegelt das Baukastenprinzip exemplarisch wider.“

(<https://www.architekturbibliothek.ch/bauwerk/grosssiedlung-webermuehle/>)



6] Kenneth C. Korfmann,
Untervaz, Schweiz, 18.05.2022, 14:46, Leica SL2, 24 mm, f/22, 1/50 s, 50 ISO

Die Strasse, die aufgereihten Betonblöcke, der freigelegte Fels, die Hochspannungsleitung: ein fotografisches Multiple von „Adern“ rings um das Zementwerk Untervaz. Es besteht bereits seit 1957 und produziert jährlich rund 800'000 Tonnen Zement.
(vgl. <https://www.holcim.ch/de/zementwerk-untervaz>)



7] Kenneth C. Korfmann,
Basel, Schweiz, 20.05.2023, 12:12, Leica SL2, 26 mm, f/20, 1/40 s, 100 ISO

Von der Wiesendamm-Promenade flussaufwärts gesehen, füllen kreuz und quer übereinander liegende Verkehrsadern das Bild im Sinn einer zunehmenden Dichte, – vom Fussweg vorne links über die niedrige Brücke im Hintergrund, die mächtige bildbeherrschende Stahlkonstruktion der Eisenbahnbrücke bis zum Autobahnzubringer oben rechts. Die Gegend an dem Flussabschnitt der Wiese wird als „Brückenlandschaft“ bezeichnet, tatsächlich ist es ein Unort: „1862 wurde die erste Eisenbahnbrücke über die Wiese gebaut, zwischen 1905 und 1913 gesellten sich weitere sechs Eisenbahnbrücken hinzu, teilweise als genietete Fischbauch-Fachwerkträger von hohem baukulturellem Wert. Mit dem Bau der Autobahnbrücke nach Deutschland (1980) und den vorerst als Stumpen ausgebildeten Rampen für die Nordtangente, die ab 2009 das französische Autobahnnetz mit dem deutsch-schweizerischen über eine Doppelrampenbrücke verbindet, nahmen der Auto- und Lastwagenverkehr sowie Stahlbeton als Baumaterial eine dominante Rolle im Gesamtbild ein. Das vorerst letzte Kapitel im Geschichtsbuch der Brückenlandschaft steht kurz bevor: Eine weitere Eisenbahnbrücke [sic] im Rahmen der NEAT-Zulaufstrecke wird in den nächsten Jahren fertiggestellt. Lage für Lage schichten sich so verschiedene Zeugen der Verkehrs- und Industriegeschichte über die korrigierte Wiese. Der Raum wird damit zum Freilandmuseum der Baukultur mit seinen Industriedenkmälern aus den jeweiligen Epochen.“

(https://www.f-s-u.ch/wp-content/uploads/2024/12/Collage_6_24.pdf)



8] Kenneth C. Korfmann,
Zürich, Schweiz, 12.05.2023, 11:58, Leica SL2, 28 mm, f/22, 1/50 s, 50 ISO

Eine Grossbaustelle wie hier am 1980 eröffneten Schöneichtunnel, die zur Einhausung einer vielbefahrenen Verkehrsader führen soll, im Jahresdurchschnitt fahren dort täglich weit mehr als 120'000 Fahrzeuge entlang, bietet fotografisch mit dem dramatischen Himmel eine reiche Palette kompositorischer Verschachtelungen.



9] Kenneth C. Korfmann,

Untervaz, Schweiz, 18.05.2023, 14:08, Leica SL2, 37 mm, f/22, 1/80 s, 100 ISO

Abgesehen von den funktionalen Gegebenheiten scheint die Fotografie rein kompositionell betrachtet das „Herzstück“ des Zementwerks zu präsentieren. Dazu passend erläutert der Holcim-Konzern, der übrigens mehr als 71'000 Mitarbeitende in über 70 Ländern beschäftigt, sein Konzept zum Thema „Umwelt und Kreislaufwirtschaft“ wie folgt: „Die Produktion von Zement ist energie- und ressourcenintensiv. Holcim unternimmt zahlreiche Anstrengungen zur Verminderung von CO₂-Emissionen und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. So stellt das Zementwerk Untervaz umweltschonende Zementarten aus Ölschiefer oder rezykliertem Betonabbruch her. Ein weiterer Fokus liegt auf dem ökologischen Einsatz alternativer Roh- und Brennstoffe: Holcim verwertet Bauschutt und Aushub aus der Region als Rohmaterial und ersetzt fossile Brennstoffe mit Ersatzbrennstoffen wie Kunststoffabfällen, Tiermehl oder Trockenklärschlamm. Mit diesen Innovationen konnte das Zementwerk Untervaz gegenüber 1990 bereits 30% CO₂ einsparen und im Bereich der alternativen Brennstoffe mehr als 40% der thermischen Energie ersetzen. Das Zementwerk Untervaz produziert nach dem neuesten Stand der Technik: Holcim arbeitet mit einem in der Zementindustrie einzigartigen Nasswäscher, der die Abluft reinigt und von Schadstoffen befreit, sowie einem modernen Schlauchfilter zur gründlichen Entstaubung (Inbetriebnahme im Juni 2019). Zehn Prozent des Strombedarfs deckt das Zementwerk durch die eigene Wärmerückgewinnung.“ (<https://www.holcim.ch/de/zementwerk-untervaz>)



10] Kenneth C. Korfmann,
Tiefenbrunnen, Schweiz, 07.05.2023, 11:17, Leica SL2, 51 mm, f/22, 1/50 s, 50 ISO

Die übertunnelten Kiesförderbänder des Betonwerks der KIBAG Holding AG an der Bellerivestrasse 38 in Tiefenbrunnen sind zu „Arterien“ verselbstständigt, weil die Anbindestellen ausgespart sind. Dadurch wird selbst der helle Motorroller zu einem symbolträchtigen Objekt aufgewertet. Im Grunde aber ist die am 26. Juni 2018 wiedereröffnete Anlage einmalig: „Mit seinem Sand- und Kiestransport per Schiff und mit der Bahn leistet das Betonwerk Tiefenbrunnen einen wichtigen Beitrag an eine sinnvolle Reduktion des Strassenverkehrs. Dank der ausgebauten Anbindung an die Bahn können jährlich mehr als 115'000 Tonnen Kies auf die Bahn verlagert und damit umgerechnet 4600 LKW-Fahrten eingespart werden.“
(<https://www.kibag.ch/de/news/beitraege/wiedereroeffnung-betonwerk-tiefenbrunnen.html>)



11] Kenneth C. Korfmann,
Benken, Schweiz, 22.04.2023, 14:51, Leica SL2, 26 mm, f/22, 1/80 s, 100 ISO

Die versandfertig auf Holzpaletten gestapelten Rohre vor der 2016 errichteten, glänzenden, Siloanlage der Firma HakaGerudor, seit 1932 ein Pionier in der Kunststoffbranche, repräsentieren eine spezielle Art von Arterien. Deren Materialität und Funktionalität ist klar definiert: „[...] hochwertige Rohrleitungssysteme aus Kunststoff sorgen für die zuverlässige Versorgung, Entsorgung und Kommunikationstechnik in Bau und Industrie.“ (<https://www.hakagerodur.ch/>). – Im Hintergrund des 2008 neu errichteten Produktionswerks, das Platz für 2'500 Paletten bietet, ragt die markante, schneebedeckte Spitze des Speers, mit 1950 Metern der höchste Nagelfluhberg Europas, in den wolkenverhangenen Himmel.



12] Kenneth C. Korfmann,
Zürich, Schweiz, 14.05.2023, 10:59, Leica SL2, 69 mm, f/20, 1/30 s, 200 ISO

Ein solch glänzender, hochwertiger Edelstahlschlauchwagen des 1975 in Vicenza gegründeten Unternehmens RAASM (Realizzazioni Artigiane Articoli Speciali Meccanici) mit einem eingebauten Sicherheitssystem, das das Drehen der Handkurbel während der Schlauchabwicklung verhindert, steht im 1977 fertiggestellten, von Fred Eicher entworfenen neuen Botanischen Garten der Stadt Zürich. Die Giesskanne aus Kunststoff macht dagegen einen vergleichsweise minderwertigen Eindruck. Wie dem im Einzelnen auch sei, mit den beiden Gerätschaften lassen sich die rund 7'000 Pflanzenarten im Botanischen Garten so bewässern, als wären sie an Wasseradern angeschlossen.



SABINA R. KORFMANN-BODENMANN

Arteries:

Lifelines in a multitude of forms.

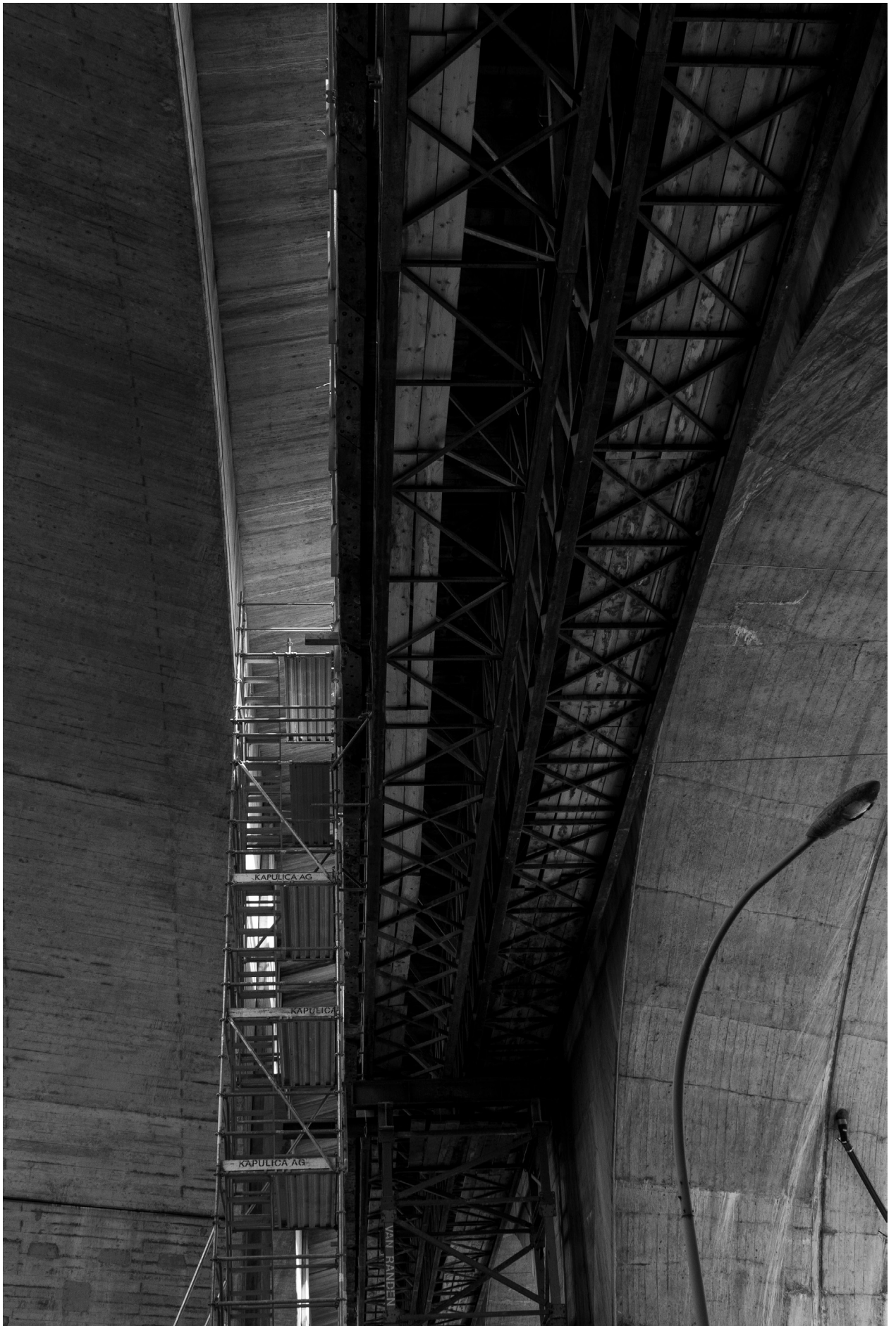
1] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Basel, Schweiz, 19.05.2023, 11:58, D-Lux 7, 16.3 mm, f/5.6, 1/250 s, 200 ISO

Die „Brückenlandschaft Wiese“ umfasst ein Dutzend Übergänge für Fussgänger, Autos und Züge auf engstem Raum. Die axialsymmetrische Stahlkonstruktion der Eisenbahnbrücke ergibt hier im zweidimensionalen Medium der Fotografie eine geradezu klassische grafische Komposition, die mit Wolfgang Kemp als das „Industriell-Pittoreske“ oder sogar als das „Industriell-Erhabene“ bezeichnet werden kann.



2] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Basel, Schweiz, 05.05.2023, 14:47, D-Lux 7, 17.7 mm, f/6.3, 1/250 s, 200 ISO

Material- und Strukturstudie mit Strassenlaternenakzent von der Birseckstrasse aus, Nähe St. Jakob-Park. Die kompositorische Dynamik lässt sich mit dem Slogan der in Pratteln ansässigen Firma Kapulica AG unterstreichen, deren Gerüstkonstruktion das Eindringen von Tageslicht weitgehend verhindert: „Mit uns kommen Sie hoch hinaus!“



3] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Zürich, Schweiz, 29.04.2023, 11:44, D-Lux 7, 34 mm, f/6.3, 1/2000 s, 200 ISO

Eine der Verbindungsrampen am Verkehrsknotenpunkt Escher-Wyss-Platz, der in den Jahren 2008–2011 komplett umgestaltet wurde, bildet hier das zentrale Motiv. Eine Strassenlaterne ist als Bildpointe präzise integriert. Solche Aufnahmen von direkten, halbdirekten oder indirekten Verbindungsrampen bilden in der Geschichte der Fotografie längst ein eigenes Genre. Hier ist die dunkel wiedergegebene Betonrampe zwischen der Ampel im Vordergrund und der Glasfassade des Hochhauses im Hintergrund so in Szene gesetzt, dass die gesamte Komposition wie eine streng modellierte Skulptur erscheint. – Auslöser für die Wahl des Ortes war ein höchst tragischer tödlicher Unfall: Am 21. Dezember 2022 wurde ein fünfjähriges Kind auf dem Weg zum Kindergarten von einem Lastwagen überfahren. Die Presse berichtete noch im Sommer 2024 darüber.



4] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Ziegelbrücke, Schweiz, 21.04.2023, 11:38, D-Lux 7, 31.1 mm, f/7.1, 1/2000 s, 200 ISO

Die Gleisanlagen des Bahnhofs Ziegelbrücke sind von dem Fussgängersteg aus fotografiert, der in unmittelbarer Nähe des 1832 errichteten Konrad Escher Denkmals beginnt. Entgegen der traditionellen Sichtweise stellt sich keine maximale Tiefenräumlichkeit ein, da der Fluchtpunkt durch eine horizontale Betriebsvorrichtung verdeckt wird. Die stählernen Schienenstränge führen im Sinn des Portfolio-Themas reine, glänzende Transportadern vor Augen.



5] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Würenlingen, Schweiz, 04. 12. 2023, 13:01, D-Lux 7, 18.8 mm, f/10, 1/3200 s, 200 ISO

Die Gleisanlage mit den auffällig gestalteten Kesselwagen führt direkt am seit 1912 bestehenden Zementwerk Siggenthal, einem der grössten der Schweiz, entlang. Die Aufnahme vom Zementweg aus suggeriert eine schier unendliche Tiefenerstreckung. Tatsächlich dürften auch die Distanzen, über die hinweg der Zement des Holcim-Konzerns Tag für Tag transportiert wird, ins Unermessliche gehen. Dafür steht das Corporate Design der Kesselwagen ein, das die Schweizer Güterbahn ausnahmsweise vor mehr als 15 Jahren bewilligt hat: „Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der Holcim Ltd., einer der grössten Zementproduzenten der Welt. In der Schweiz fördert der Konzern außerdem in rund zwanzig Steinbrüchen und Kiesgruben gut 6 Millionen Tonnen Kies, Sand und Schotter und produziert in etwa vierzig Betonwerken über 1,5 Millionen Kubikmeter Beton. Nicht nur diese Baumaterialien werden – wann immer möglich – mit der SBB Cargo befördert, sondern auch Brenn- und Rohstoffe wie Klinker, Kohle, Hütten-sand, Gips und Aushubmaterial. Sämtliche Zementwerke der Holcim in der Schweiz sind mit eigenen Bahnanlagen erschlossen.“
(<https://blog.sbbcargo.com/baustoffhersteller-holcim-mit-der-guterbahn-auf-oko-kurs/>)



6] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Basel, Schweiz, 13.04.2023, 12:15, D-Lux 7, 34 mm, f/10, 1/3200 s, 200 ISO

Im Rheinhafengebiet am Dreiländereck stehen ungezählte Kräne für den Güterumschlag. Der riesige Kran der Firma Rhenus Logistics wird hier von der Fotografin als personifizierter Arterien-Füller vor dynamisierenden weissen Wolken inszeniert. Mit ihm konkurriert einzig und allein das Kürzel „TAKRAF“ am unteren Bildrand; es steht für „Tagebau-Ausrüstungen, Krane und Förderanlagen“; die Geschichte des Unternehmens reicht über das Kombinat zu Zeiten der DDR bis in das Jahr 1725 zurück.



7] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Freienbach, Schweiz, 01.05.2023, 15:48, D-Lux 7, 22.7 mm, f/8, 1/1600 s, 200 ISO

Unterhalb des Seedamms an der Ecke Industriestrasse/Hurdnerwäldli, wenige Meter von einem kleinen Hafen entfernt, stehen Silos der Beton AG Etzel + Linth, die zur 1929 gegründeten JMS-Gruppe gehört. Überdachte Förderbänder transportieren Material ins Betonwerk an der Industriestrasse 3 oder zur Verladung an die nahegelegene Bahnlinie. Das fotografische Spiel der Förderband-Arterien unter dem grauen Himmel kreist strukturell und kompositorisch um sich selbst, da die eigentlichen Wege konsequent ausgespart bleiben. So entsteht eine teilweise surreal anmutende Industrie-Poesie, die die Tristesse des Ortes überhöht. Nur winzige, hell aufleuchtende Fragmente des Firmenkürzels „JMS RISI“ sind am unteren Bildrand hinter dem Maschendrahtzaun und dem Transportband zu erkennen. Sie mildern den tristen Gesamteindruck nicht.



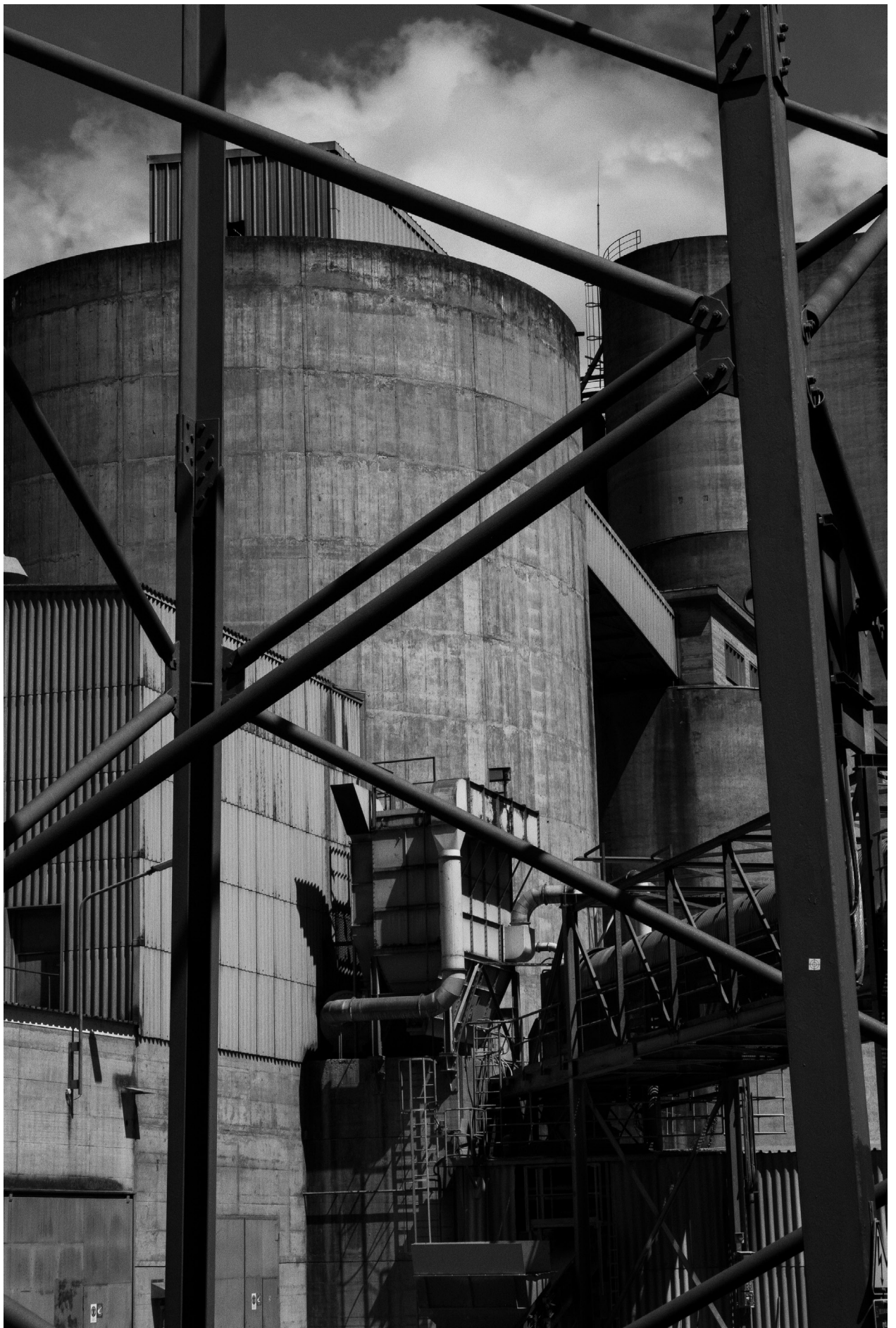
8] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Freienbach, Schweiz, 01.05.2023, 15:59, D-Lux 7, 92 mm, f/5.6, 1/2000 s, 200 ISO

Die zweite, lediglich 11 Minuten später entstandene Aufnahme auf dem Gelände der Beton AG Etzel + Linth unterscheidet sich konzeptionell nicht von der ersten, nur ist jetzt eine Förderband-Arterie fast brutal ins Bildzentrum gerückt.



9] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Untervaz, Schweiz, 17.05.2023, 14:47, D-Lux 7, 33.5 mm, f/13, 1/2500 s, 200 ISO

Die Silos des Zementwerks sind mithilfe der Teleobjektiveinstellung so nahsichtig fotografiert, dass sie einen städtischen Charakter annehmen. Betrachtenden wird mit dem Gestänge, das sich wie ein irreguläres Raster über das Bild legt, die Rolle von Voyeuren zugewiesen.



10] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Wettingen, Schweiz, 28.04.2023, 11:08, D-Lux 7, 12.1 mm, f/11, 1/4000 s, 200 ISO

Der Schornstein gehört zum ehemaligen Gasheizwerk der 1984 fertiggestellten Grossüberbauung Webermühle. Er überragt tatsächlich die umliegenden, bis zu 13 Stockwerke hohen Bauten. Durch die starke Untersicht und den schmalen Ausschnitt scheint sich die ins Monumentale gesteigerte Abgasader bis ins Unfassbare zu erstrecken. Die schwarzen Rohre rechts oben vor dem leicht bewölkten Himmel könnten als Bedrohung verstanden werden. Nach einer umfassenden Sanierung und Modernisierung sorgt eine Wärmepumpe, die an das Wasser der naheliegenden Limmat angeschlossen ist, für die Beheizung der 368 Mietwohnungen.
(<https://www.ewz.ch/de/geschaeftskunden/immobilien/referenzen-projekte/webermuehle.html>)



11] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Benken, Schweiz, 21.04.2023, 14:57, D-Lux 7, 17.2 mm, f/9, 1/4000 s, 200 ISO

Die Firma HakaGerodur produziert innovative und nachhaltige Rohrleitungssysteme aus Kunststoff für die Bereiche Versorgung, Entwässerung, Kabelschutz, Geothermie, Heizung, Kühlung, Sanitär u. a. m. Die versandfertigen Kabelrollen, die vor den schlanken Silotürmen im Sonnenlicht glänzen, sind aber nicht als solche bildwürdig geworden. Es sind die losen, dick in Zellophan verpackten Enden der Rohrleitungen, die die Attraktion der Fotografie ausmachen, da sie an die hochstehenden Beine eines gegrillten „Güggelis“ erinnern könnten.



12] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Benken, Schweiz, 21.04.2023, 14:56, D-Lux 7, 13.2 mm, f/10, 1/1250 s, 200 ISO

Auf dem Gelände der HakaGerodur AG hat die Fotografin im Minutentakt zwei Aufnahmen gemacht. Das erste Bild steht hier am Ende des Portfolios, weil die Silo-Zeile über der Röhrenstrasse sozusagen die Summe des Themas „Arteries“ vor Augen führt.

